



Bürgerverein Pfalzel e. V., Ringstr. 2c, 54293 Trier

www.buergerverein-pfalzel.de

Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit
Herrn Minister Clemens Hoch
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

Ringstr. 2c
54293 Trier
Telefon: 0651 / 69557
eMail: hjwirtz@arcor.de

Datum: 12.12.2021

Schließung des Krankenhauses Trier-Ehrang

Sehr geehrter Herr Minister Hoch,

im Rahmen der Hochwasser-Katastrophe am 14./15.07.2021 ist auch das Krankenhaus in Trier-Ehrang schwer beschädigt worden. Betroffen waren insbesondere die gesamte Haustechnik im Untergeschoss sowie die Räume des Erdgeschosses.

Einhellige Meinung damals war, das Krankenhaus sei für einen Einzugsbereich bis in die Kreise Bernkastel-Wittlich und den Eifelkreis Bitburg-Prüm besonders als Unfall- und Notfallklinik für einen großen Umkreis unverzichtbar. Eine Schließung sei daher auszuschließen (TV vom 03.09.2021). Angesichts einer Auslastung in Ehrang schon im Sommer von über 80 % und einer zu erwartenden Zunahme von Patienten in den Herbst- und Wintermonaten gebe es zu einer Wiederbelebung der Ehranger Klinik keine Alternative. Ende 2022 könnte es so weit sein.

Am Freitag, den 03.12.2021 überraschte dann die Klinikleitung die Öffentlichkeit mit der Nachricht, das seit der Katastrophe geschlossene Haus werde nicht mehr geöffnet. Ein paar Tage später konnte der Ehranger Rewe-Markt schon wieder den Betrieb aufnehmen und die im gleichen Ausmaß betroffene Seniorenresidenz St. Peter hat für den März 2022 die Wiedereröffnung angekündigt.

Die vorgetragenen Entscheidungsgründe sind ausschließlich wirtschaftlicher Natur und darüber hinaus alles andere als überzeugend. Dass die Sanierung und Neubeschaffung medizinischer Geräte nun bis zu fünf Jahre in Anspruch nehmen soll, ist völlig aus der Luft gegriffen. Zudem waren die zerstörten Geräte im Wesentlichen nicht die des Krankenhauses, sondern einer privat organisierten radiologischen Praxis. Dass der Wiederaufbau organisatorisch nicht zu stemmen sei, ist schwerlich nachvollziehbar.

Im Übrigen muss in jedem Fall die Gebäudetechnik instand gesetzt werden, will man das Objekt nicht als Bauruine verrotten lassen.

Uns drängt sich der Eindruck auf, dass man das Unglück dazu ausnutzen möchte, den Betrieb auf zwei Klinken zu reduzieren und diese mit den zu erwartenden Hilfgeldern auszubauen. Die Auswirkungen auf die betroffenen Bürger und der Versorgungsauftrag für eine ländlich geprägte Region werden fahrlässig oder gar vorsätzlich ausgeblendet. Wenn hierzu das Ministerium eine Berechnung vorlegt, dass sich die Fahrzeiten zu den Einrichtungen in der Stadt um lediglich 1,3 Minuten verlängern, fragt man sich, an welches Transportmittel der betreffende Mitarbeiter da dachte. Bei einem Patienten z. B. aus Schweich oder Föhren kann es wohl nur die Flugzeit des Rettungshubschraubers sein.

Es hat sich bereits ein breiter Widerstand gegen diese Pläne, sowohl in der Lokalpolitik als auch in der Bevölkerung formiert. Der Wochenspiegel vom 10.12.2021 hat die Stimmung vor Ort umfassend beschrieben. Die Bundestagsabgeordnete Corinna Rüffer hat neben den lokalen Argumenten auch grundsätzliche Probleme der Ökonomisierung unseres Gesundheitswesens angesprochen. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Fatale Auswirkungen wird eine Schließung besonders auch für die benachbarte Seniorenresidenz St. Peter haben. Hat man doch bewusst neben die Krankenanstalt gebaut und die Gebäude auch miteinander verbunden, damit für die Heimbewohner eine optimale ärztliche Betreuung und medizinische Versorgung gewährleistet ist. Jeder, der schon einen Angehörigen in einer Senioreneinrichtung betreuen lassen musste, weiß, wie belastend und oft traumatisierend Krankentransporte alter Menschen zwischen Heimen und Krankenanstalten sind. Und sie sind an der Tagesordnung. Solch ausgezeichnete Bedingungen wie bisher in Ehrang gibt es höchst selten. Insoweit sehen wir seitens der Betreiber des Krankenhauses einen ungeheuerlichen Vertrauensbruch, einmal gegenüber dem Träger des Seniorenheimes, zum anderen auch gegenüber allen Bewohnern, die sich auf diese Versorgungssicherheit verlassen haben.

Sehr geehrter Herr Minister Hoch, schließen Sie sich bitte mit den Kräften in der Region kurz, die sich für den Erhalt der Einrichtung einsetzen und unterstützen ihre Bemühungen. Und stellen Sie bitte auch sicher, dass nicht Gelder aus der Fluthilfe in andere Projekte geleitet werden, die man möglicherweise schon lange in Planung hatte.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Jürgen Wirtz
